

mathias rüegg

solitude diaries

CD Besprechung
Jazzpodium
Februar 2021

MATHIAS RÜEGG
SOLITUDE DIARIES
Lotus

Ist die Einsamkeit, das Gefühl der Zurückgeworfenheit auf sich selbst, das eigentlich große Thema des vergangenen Jahres? Dann ist Mathias Rüeggs neue Platte der Versuch einer künstlerischen Antwort darauf. Kurz nach Beginn des Wiener Lockdowns vom letzten März beschloss er, an fünf Tagen jeder Woche zwischen 18 und 22 Uhr jeweils ein kurzes Klavierstück zu komponieren.

So entstanden vierzig Miniaturen, die oft nach Vorbildern der klassischen Musik klingen, dann aber auch einen Walking Bass in der linken Hand bringen und jazzige harmonische Durchläufe, mal eine Variation über »Oh du lieber Augustin«, dann wieder eine Reminiszenz an altes Vienna Art Orchestra-Material. Die vierzig Stücke füllen zwei inzwischen erhältliche Notenbücher (vielleicht auch eine Spielempfehlung für all jene, die jetzt ihr lange ruhendes Klavierspiel wieder aufgenommen haben ...) und machen den Grundstoff dieser CD aus, auf der Rüegg sie von Klassik- und Jazz-Pianisten im Alter von 12 bis 68 (er selbst) interpretieren ließ. Eine Demonstration der Macht von Kreativität und Solidarität auch unter widrigen Umständen ist so entstanden, die in den Zwischenräumen auch ein wenig Schmach, Grant und Wiener Selbstmitleid mit sich trägt. Wenn Lockdown, dann wenigstens in und mit Wien.

STEPHAN RICHTER